

D/A

Lösung

Ich schreibe eine Geschichte zu Ende

1. In der Bildergeschichte „Biegsame Stahlmöbel“ fehlen die beiden letzten Bilder (Nummern ⑤ und ⑥). Was könnte auf diesen dargestellt sein?

• Der Stuhl zerbrach unter Frau Molligs

Gewicht.

• Der Stuhl kippte nach hinten um.

• Frau Mollig wurde durch die Spannung
des Stuhlgestells nach vorne geschleu-
dert.



2. Schreibe die Geschichte unten zu Ende.

Vor einer Woche betrat Frau Mollig mit ihrem Hund eine Möbelgeschäft. Sie wollte einen bequemen und modernen

Stuhl kaufen. Herr Stuhlbein, der Besitzer des Geschäftes, beriet sie persönlich. „Hier ist unser neuestes Modell. Dieser Sessel hält, was er verspricht. Er ist absolut hochwertig und robust, denn der Rahmen ist aus Stahl.“ „Hält dieser Stuhl mein Gewicht auch aus?“, fragte Frau Mollig etwas verschämt, „ich bin ja nicht gerade ein Federgewicht.“ „Das ist absolut kein Problem, Frau Mollig“, meinte Herr Stuhlbein zuvorkommend. „Schauen Sie, wie bequem man in diesem Sessel sitzen kann. Sie können mit ihm sogar vor- und zurückwippen.“ Und schon zeigte Herr Stuhlbein die Vorzüge des Sessels. Frau Mollig blickte durch ihr Monokel, eine Brille mit nur einem Glas, auf den schaukelnden Verkäufer, hauchte „Entzückend!“ und fragte höflich: „Darf ich mich auch einmal auf diesen Stuhl setzen?“ „Bitte sehr, gnädige Frau, nehmen Sie doch Platz“, antwortete der Geschäftsinhaber. ...

Frau Mollig ließ sich in den Stuhl fallen, der ächzend nach unten federte. Erschrocken sah Herr Stuhlbein, wie Frau Mollig aufgrund der Spannung des Gestells nach vorne geschleudert wurde. „Hilfe, ich falle!“, kreischte sie entsetzt und schon klatschte sie wie eine Bombe auf den Teppichboden. „Ich kann mich nicht mehr bewegen!“, jammerte Frau Mollig. Herr Stuhlbein versuchte die Kundin hochzuheben, was aber völlig misslang. Er beruhigte sie und rief den Notarzt an, der kurz darauf mit zwei Sanitätern erschien. Mit vereinten Kräften hoben sie Frau Mollig vom Boden auf. Der Arzt empfahl der unter Schock stehenden Frau: „Es wäre sinnvoll, sich im Krankenhaus kurz untersuchen zu lassen.“ Sie nickte zustimmend. Die beiden Sanitäter wuchteten Frau Mollig auf die Tragbahre. „Diesen Sessel nehme ich nicht!“, zischte sie noch Herrn Stuhlbein zu, ehe sie zum Krankenwagen geschoben wurde.